

Antrag

Initiator*innen: Sarah Bamberger, Paul Bauer, Johannes Aschauer, Arthur Lohmann, Felix Schnabl

Titel: Der Weg zur europäischen Schule

Antragstext

1 Die Europäische Union beeinflusst den Alltag Jugendlicher in vielerlei Hinsicht,
2 konditioniert deren Lebensrealitäten und bietet Chancen und Möglichkeiten.
3 Dennoch ist die Wahlbeteiligung junger Menschen bei der Wahl zum europäischen
4 Parlament traditionell recht gering: Bloß 29 Prozent der wahlberechtigten
5 Jugendlichen unter 25 Jahren beteiligten sich in Österreich an der EU-Wahl im
6 Jahr 2014. Die Gründe dafür sind vielfältig: Das Gefühl, die eigene Stimme zähle
7 nichts, geringe Identifikation sowie politische Entscheidungen, die vom Alltag
8 scheinbar zu weit entfernt seien, führen dazu. Es braucht also eine wirklich
9 europäisierte Bildung, gemeinsame Standards und mehr Kontakt mit anderen Ländern
10 und europäischen Institutionen.

11 Bildung für und zu Europa

12 Europäische Institutionen besser kennenlernen

13 Viele Schüler_innen wissen weder, wie die EU funktioniert, noch was eigentlich
14 unter "Europäische Union" verstanden wird. Allerdings ist in Österreich das
15 aktive Wahlrecht zum Europäischen Parlament schon im Alter mit 16 Jahren
16 erreicht. Viele wählen hier also für etwas, das sie schlichtweg nicht verstehen.
17 Das muss sich ändern.

18 Mehr Wissen über die Institutionen, die man wählt, würde möglicherweise auch die
19 Wahlbeteiligung stärken, wo gerade die eben erwähnten Wahlen zum europäischen
20 Parlament immer wieder mit einer sehr schwachen Wahlbeteiligung zu kämpfen

21 haben.

22 Schüler_innen sollten auch wissen, wie man sich als Bürger_in selbst einbringen
23 kann, und in der EU mitgestalten kann. Es gibt beispielsweise das Instrument des
24 europäischen Volksbegehrens, das im Unterricht beschrieben werden sollte.

25 → Wir fordern daher, dass im Fach politische Bildung die Institutionen der
26 europäischen Union tiefgehend behandelt werden.

27 Europäische Geschichte erlernen

28 Im 21. Jahrhundert haben wir das Privileg, in Europa keine großen Kriege und
29 kaum militärischen Konflikte mehr zu erleben. Uns geht es also sehr sehr gut,
30 und das insbesondere durch die europäische Einigung.

31 Nur gerät es leider immer mehr in Vergessenheit, dass Europa vor gar nicht allzu
32 langer Zeit ein Fleckerlteppich von verschiedene
33 Nationen/Kaiserreichen/Königreichen war, die sich gegenseitig aufs Ärgste
34 bekriegt haben. Zudem vergisst man immer öfters, dass es uns auch wirtschaftlich
35 nicht immer so gut erging wie heutzutage.

36 Daher ist es grundlegend, dass man Verständnis entwickelt, dass Europa nicht
37 immer so war, wie es heute ist. Zudem muss darauf geachtet werden, dass in der
38 Schule nicht nur Österreichs Geschichte gelehrt werden muss, sondern eine
39 europäische Geschichte in den Vordergrund gestellt wird. Nur so bekommen die
40 Schüler_innen ein echtes Gefühl für die Geschichte unseres Kontinents, und
41 seines globalen Handelns.

42 → Daher fordern wir, dass der bestehende Geschichtsunterricht zu einem
43 Unterricht der europäischen Geschichte wird.

44 Hierbei sollen auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stark
45 berücksichtigt werden.

46 Nur durch einen europäisierten Geschichtsunterricht können wir dafür sorgen,
47 dass die Geschichte unseres wunderschönen Europas nicht verloren geht.

48 Europäische Literatur erfahren

49 Der aktuelle Deutschunterricht ist zugleich Sprach- und Literaturunterricht. Das
50 macht auch eine seiner Stärken aus.

51 Es gibt jedoch nur wenig Grund, im literarischen Teil nur zu lesen, was auch auf
52 Deutsch verfasst wurde. Werke aus ganz Europa heranzuziehen, um auf einzelne
53 Epochen und Genres einzugehen, ist nicht das Ende des Studiums der deutschen
54 Literatur, sondern viel eher der Anfang: Nie war Literatur in Europa an Grenzen
55 gebunden. Über die einzelnen Sprachräume hinaus haben sich Schriftsteller_innen
56 beeinflusst. Der aktuelle Deutschunterricht, indem er sich auf Werke aus dem
57 deutschen Raum beschränkt, konstruiert hier eine fiktive Abgrenzung.

58 Diese Konstruktion führt dazu, dass sich das Bild einer sozusagen hermetisch
59 abgeriegelten Literatur festsetzt. Sie aufzubrechen ist ein essenzieller
60 Beitrag, um eine echte europäische Bildung zu ermöglichen. Indem man Texte aus
61 ganz Europa durchnimmt, zeigt man den Schüler_innen auch wie sehr sich die
62 Herangehensweisen und die Perspektiven in Europa ähneln.

63 Das Ziel sollte hier aber weniger sein, einen starren Kanon für ganz Europa zu
64 schreiben, sondern den angehenden Deutschlehrer_innen bereits in ihrer
65 Ausbildung ein Wissen über die gesamteuropäischen literarischen Epochen und
66 Einflüsse mitzugeben. Auch eine Referenzliste, aus der Werke nach Belieben
67 ausgewählt werden, kann hier hilfreich sein.

68 → Text und Werke aus ganz Europa sollten also bereits in das Lehramtsstudium
69 stärker inkludiert werden. Auch eine Referenzliste soll dafür sorgen, dass die
70 literarische Bildung europäisiert wird.

71 Gemeinsame europäische Standards

72 Jede_r sollte Englisch können!

73 Europa hat eine sehr große Vielfalt an Sprachen. Das ist eine unserer großen
74 Stärken. Doch in einer immer globaleren Welt, in der auch Europa hoffentlich
75 immer mehr zusammenwächst, ist es unglaublich wichtig, dass jede_r Bürger_in,
76 länderübergreifend kommunizieren kann. Das ist jedoch viel zu häufig nicht der
77 Fall. Englisch ist zwar schon lange die inoffizielle Sprache der EU, Ziel muss
78 es jedoch sein, eine Ebene zu schaffen, auf der sich alle Bürger_innen der
79 Europäischen Union verständigen können. Hier kommt der Schule eine essenzielle
80 Rolle zu. Sie muss den Weg für ein gegenseitiges sprachliches Verständnis in
81 Europa ebnen.

82 Englisch wird schon heute in jedem europäischen Bildungssystem unterrichtet.
83 Während jedoch in Skandinavischen Ländern die Bürger fast schon perfekt Englisch
84 als zweitsprache sprechen können, gibt es in Ländern wie Frankreich oder
85 Spanien, aber eben auch Österreich noch großen Aufholbedarf.

86 → Wir fordern also einen Mindeststandard für Schulenglisch in der gesamten EU.
87 Jede_r sollte sich auf Englisch gut und flüssig ausdrücken können.

88 Insbesondere braucht es hier einen merklichen Ausbau des Englischunterrichts in
89 der Volksschule. Nur so lässt sich ein wirklich gutes Niveau für alle
90 Schüler_innen erreichen.

91 Hin zu einem europäischen Schulabschluss

92 Viele junge Europäerinnen und Europäer planen in anderen Ländern der EU zu
93 studieren, Programme wie Erasmus erleichtern dies wahnsinnig, doch die oft hohen
94 Unterschiede des Abschlussniveaus können einer_m da schnell einen Strich durch
95 die Rechnung machen. Außerdem führen diese unterschiedlich schwierigen
96 Abschlüsse auch dazu, dass Unis in Ländern mit leichteren Prüfungen als
97 schlechter oder einfacher gesehen werden.

98 In Österreich hat man mit der Zentralmatura schon gesehen, dass eine solche
99 Angleichung viel Sinn macht. Ziel sollte es sein, ein ähnliches System in Europa
100 zu etablieren, jedoch kann dies natürlich nicht über Nacht geschehen. Beginnen
101 könnte man damit, das einzelne, in allen Ländern der EU unterrichtete Fächer wie
102 zum Beispiel Englisch, vom Lehrplan her harmonisiert werden. Im Anschluss könnte
103 man damit auch die Abschlussprüfungen ähnlich gestalten. Generell sollte das
104 Niveau der Endprüfung EU-weit harmonisiert werden, den Ländern soll es jedoch
105 weiterhin möglich sein, eigene Standards zu stellen. Doch im Idealfall sollten
106 auch Fächer, die nur in einzelnen Ländern unterrichtet werden, wie zum Beispiel
107 die Landessprache bei der Prüfung ähnlich bewertet werden.

108 → Wir fordern also eine Harmonisierung der Abschlussprüfungen.

109 Europa erlebbar machen

110 Erasmus+ für Schüler_innen ausbauen

111 Um zu verdeutlichen, in welchem Ausmaß die europäische Union Einfluss auf das
112 alltägliche Leben Jugendlicher nimmt, ist es essentiell, Europa in allen seinen
113 Facetten kennenzulernen. Das Programm Erasmus+ unterstützt schulische
114 Institutionen dabei, Schüler_innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen,
115 wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und Inklusion als auch
116 das Lernen von Sprachen gefördert werden.

117 Bedauerlicherweise sind weder Lehrer_innen noch Schüler_innen ausreichend über

118 die Möglichkeiten des Erasmus-Programms für Schulen informiert, Kooperationen
119 mit Einrichtungen, die über die eigenen Staatsgrenzen hinausgehen, eine
120 Seltenheit. In der studentischen Welt sind die Vorteile des Programms bereits
121 angekommen und werden rege genutzt, nun sind auch die Schulen an der Reihe!

122 Es soll allen Schüler_innen möglich sein, im Rahmen des Programms Erasmus+ bis
123 zu einem Jahr an einer Partnerschule in einem Programmland zu verbringen oder
124 auch ein Praktikum im Ausland zu absolvieren.

125 Dafür müssen einerseits die Bekanntheit des Programms gesteigert und
126 andererseits Förderungsmöglichkeiten erhöht werden, um jeder Schülerin und jedem
127 Schüler, unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund, Auslandserfahrungen zu
128 ermöglichen.

129 → Wir fordern also die Steigerung der Bekanntheit des Programms Erasmus+ durch
130 die Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial sowie die Abhaltung
131 einer Informationsveranstaltung für alle Schüler_innen der 9. und 10. Schulstufe
132 jeder Schule durch den Besuch einer Vertreterin oder eines Vertreters. Weiters
133 müssen Lehrpersonen informiert und sensibilisiert werden, um angemessene
134 Unterstützung bei der Planung und Organisation eines Auslandsaufenthaltes bieten
135 zu können.

136 → Darüber hinaus fordern wir den Ausbau der Erasmus+-Förderungen für
137 Schüler_innen. Ökonomisch schwächer gestellte Familien sollen zusätzliche
138 Förderungsmittel zur Tilgung der Lebenserhaltungskosten im Programmland
139 beantragen können.

140 Damit das Erasmus+-Programm wirklich breitenwirksam angewendet werden kann,
141 braucht es allerdings in allen Mitgliedstaaten ein gemeinsames Mindestniveau
142 beziehungsweise ein ähnliches Forderungs- und Leistungsniveau in den
143 verschiedenen Fächern, das konsequent eingehalten wird. Nur so kann verhindert
144 werden, dass Lehrstoff auf der Strecke bleibt oder gar ganze Schuljahre
145 wiederholt werden müssen.

146 **Brüsselreise für alle**

147 Für viele ist die Europäische Union abstrakt und weit weg. Schüler_innen sollten
148 aber nicht nur ein theoretisches Verständnis für die Institutionen der EU
149 erlernen, sondern Europapolitik hautnah miterleben. Und wo kann man das besser
150 als in Brüssel?

151 Da es unserer Meinung nach sehr fördernd für das Demokratieverständnis und

152 Interesse der Schülerinnen und Schüler ist, sollten sie im Laufe ihrer
153 Schullaufbahn zwingend einmal an einer Brüsselreise teilgenommen haben,
154 idealerweise zwischen der 5. und 9. Schulstufe. Je nach den finanziellen Mitteln
155 der Eltern soll ein Teil oder sogar die gesamte Reise von der Republik
156 übernommen werden.

157 → Wir fordern also eine leistbare, von der Schule organisierte Reise nach
158 Brüssel zwischen der 5. und 9. Schulstufe, also noch während der
159 Pflichtschulzeit.